

# Rasierklinge

Von KHM

Es war spät abends und Nana lag auf ihrem Bett. Sie hatte ebend dem Menschen, der ihr als einziger das Gefühl gab etwas zu sein, das Herz gebrochen. Sie konnte nicht mehr....ihre Vergangenheit hatte sie eingeholt  
Er verstand es nicht. Ihr war klar dass er es nicht konnte, auch wenn sie es sich gewünscht hätte. Statt ihr Zeit zu lassen, bedrängte er sie....stellte immer wieder diese Fragen. Wollte wissen ob sie ihn denn geliebt hatte.  
Sie blickte in Richtung Schrank. Dort waren immernoch seine Geschenke. Ihre Freunde sagten sie solle sie wegschmeissen, aber das konnte sie nicht. Er war ihr noch wichtig, aber auf der Party war etwas passiert. Da war dieser Kerl. Er betatschte sie wollte sex. Er behandelte sie wie ein Ding und ihr wurde schlagartig klar, dass sie sich nicht ändern konnte.  
Diese fröhliche Person , die die von einem über alles geliebt wurde....dass war sie einfach nicht.  
Sie war der Fußabtreter, das 5. Rad am Wagen...gerade gut genug um mit ihr ins Bett zu gehen, wenn man besoffen war und keine hübsche da war.  
Er hatte ihr gesagt das sie nen eigenen Kopf haben sollte, doch das konnte sie nicht...es war zu schwer..zu spät um sich zu verändern. Es war besser so dass sie ihn wegstieß und ihn wie scheisse behandelte , denn eigentlich hatte sie sich damit abgefunden ein Stück scheisse zu sein. Es war halt ihr Schicksal und er brachte nur alles durcheinander.  
Durch ihn hatte sie aufgehört zu rauchen, schnitt sich nicht mehr in die Arme, lies sich nicht mehr benutzen oder als sexobjekt behandeln. Ihre "Freunde" nahmen alle Abstand von ihr. Sie warfen ihr vor, dass sie sie nicht mehr beachten würde.  
Sie wollten ihr die "Freundschaft" kündigen, wenn sie ihn weiter lieben würde. Was waren dass nur für Freunde, dachte sie sich im stillen, aber sie waren ja da für sie und sonst bliebe ihr nur die Einsammkeit. Sich auzugeben war der einfachere Weg...Hoffentlich würde er sich nun nie mehr melden...es tat nur weh an die schöne Zeit erinnert zu werden...sie hatte ihn nicht verdient. Sie griff in die Schublade, holte die alte Rasierklinge heraus und ritzte sich

tief in den Arm, riss die Narben der Vergangenheit wieder auf, denn der Schmerz der Klinge tötete den Schmerz tief in ihr ab.